

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 127 (1985)

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ver als bei der Kuh (3 Kälber: 140 bis 750, 6 Kühe: 1,4 bis 12, eine Kuh:  $\sim 50$  nmole Ca<sup>2+</sup>/h · mg Protein; Calmodulin, ein kleines intrazelluläres Protein, wirkt als Aktivator für viele Ca<sup>2+</sup>-abhängige Enzyme).

Die Aktivierung der Erythrozyten-Ca-Pumpe durch Calmodulin ist beim Kalb und bei der Kuh ungefähr gleich (etwa doppelte Ca<sup>2+</sup>-Transportaktivität unter Calmodulinstimulation bei einer Ca<sup>2+</sup>-Konzentration von 50 μM).

Es gelang uns, aus bovinen Erythrozyten Calmodulin zu isolieren.

Unsere Messungen ergaben, dass die Ca<sup>2+</sup>-Affinität der Erythrozyten-Ca-Pumpe von Kalb und Kuh bei sättigender Calmodulinkonzentration gleich ist ( $K_{Ca} = 0,9$  bis 2,8 μM).

Aus den Eigenschaften der bovinen Erythrozyten-Ca-Pumpe schliessen wir, dass diese identisch ist mit der früher beschriebenen (Ca<sup>2+</sup> + Mg<sup>2+</sup>)-aktivierten ATPase aus bovinen Erythrozyten.

Da die Ca<sup>2+</sup>-Affinität und die Aktivierung durch Calmodulin mit dem Altern des Tieres nicht ändern, beruht die geringere Aktivität der Erythrozyten-Ca-Pumpe adulter Kühe darauf, dass die Kälber postnatal Erythrozyten produzieren, die weniger Ca-Pumpen oder Ca-Pumpen mit geringerer Ca<sup>2+</sup>-Umsatzrate enthalten.

## BUCHBESPRECHUNG

**Medizinische Mikrobiologie, Infektions- und Seuchenlehre für Tierärzte, Biologen und Agrarwissenschaftler. Lehrbuch für Praxis und Studium.** *Rolle/Mayr.* Herausgegeben von Anton Mayr. 5. neu bearbeitete und erweiterte Auflage von Peter A. Bachmann, Brigitte Gedek, Helmut Mahnel, Anton Mayr, Hans Schels. 1030 Seiten, 209 Abbildungen, 139 Tabellen. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1984. DM 220.–.

Das bereits bestens eingeführte imposante und umfassende Werk wurde neu aufgelegt und mit zahlreichen Anpassungen an neue Erkenntnisse sowie mit Zusatzkapiteln, z. B. über neue Virusarten versehen. Die Einheitlichkeit der Darstellung hat gewonnen; vor allem sind die einzelnen Kapitel besser hervorgehoben und damit für die Nachschlagearbeit besser zugänglich geworden. Druck und Grafik sind wie bisher ausgezeichnet und Figuren z.T. neu gezeichnet. Da und dort sind die Legenden etwas klein geraten und machen Mühe beim Lesen.

Der Referent begrüßt den neuen Titel «Medizinische Mikrobiologie», weil damit zum Ausdruck kommt, dass die Grenzen zwischen human- und veterinärmedizinischen Grundlagen gefallen sind. Diese Grundhaltung zeigt sich auch im Text, der auf einer naturwissenschaftlichen Basis ruht. Darob sind aber die praktischen Bezüge keinesfalls zu kurz gekommen, im Gegenteil. Der Student und der praktizierende Kollege finden eine wirklich umfassende, didaktisch geschickte Darstellung der einzelnen Infektionskrankheiten, wobei aber der virologische Teil eindeutig dominiert.

Natürlich sind die allgemeinen Kapitel Epidemiologie, Pathogenese, Abwehr und Bekämpfung sowie Immunologie für Virologie und Bakteriologie gültig, aber im speziellen Teil obsiegt doch eindeutig die Virologie, nicht nur räumlich, sondern wie mir scheint auch bezüglich Tiefgang der Detaildarstellung. Vielleicht ist das von der Sache her richtig, aber der Bakteriologe wünschte sich doch etwas mehr Raum.

Ein paar Beispiele mögen dies belegen: Die Ektotoxine kommen zu kurz («das Botulinumtoxin ist ein Nervengift», voilà tout), bei den Staphylokokken fehlt die Erwähnung des heute so wichtigen Protein A und bei der Salmonellendiagnostik hat wiederum das «beste aller Diagnostica» der O-1 Phag keine Gnade gefunden. Ich hätte keine Bedenken, den Umfang des Buches um 100 Seiten zu vergrössern, wodurch es vom Lehrbuch zum Nachschlagewerk würde.

Trotz dieser Bemerkungen ist meine Hochschätzung für dieses Werk, welches eine wahre Fundgrube darstellt, ungeschmälert. Seine Stärke liegt in der Übersichtlichkeit, klaren Darstellung und den eindeutigen Definitionen, die seinen enormen didaktischen Wert ausmachen. Klassifikationen tun zwar den Dingen meist Gewalt an, aber sie erleichtern natürlich das Verständnis bedeutend. Im übrigen bringt sie Lehrer und Lernende dazu, die gleiche Sprache zu sprechen.

A propos Sprache: Es wird mit Genugtuung vermerkt, dass die Sprache Robert Kochs und Paul Ehrlichs offenbar immer noch ein taugliches Instrument darstellt, um einen wissenschaftlichen Sachverhalt darzulegen. Wenn man in der Schweiz einem Seminar beiwohnt, von Schweizern für Schweizer gehalten, würde man meinen, nur Englisch sei für höhere Geistesflüge adäquat.

Das Werk wird Studenten, Kollegen in der Praxis, beamteten Tierärzten wie Fachleuten der Mikrobiologie als hochstehendes Standardwerk bestens empfohlen.

Hans Fey, Bern